

Love-vs-Lügen Bingo zur Ehe für alle

Spüre die Liebe und enthülle die Lügen in der Arena mit unserem Liebe-vs-Lügen-Bingo

Anleitung:

1. PDF ausdrucken und Stift fassen – oder digital öffnen
2. Um 22:25 Uhr SRF-Arena einschalten
3. Sobald eine der 16 Behauptungen fällt: Kästchen durchstreichen!
4. Hast du horizontal, vertikal oder diagonal vier Kästchen in einer Reihe? Aufstehen und laut „DIE LIEBE GEWINNT!“ rufen
5. Mit #LiebevsLügenBingo & #SRFArena auf Twitter, Facebook oder Instagram posten

Die ersten drei kompletten Bingos gewinnen ein Paar unserer Equality-Socks.
Schicke dein Foto an ehefueralle@operation-libero.ch.
De oder die Schneller isch de oder die Gschwinder!

1

“Gleiche Liebe.”

2

“Gleiche Rechte.”

3

“Gleiche Würde.”

4

“Niemand verliert.”

5

“Realität.”

6

“Grundrecht auf Ehe und Familie.”

7

“Genauso gute Eltern.”

8

“Recht auf Aufklärung über die biologische Abstammung.”

9

“Was unterschiedlich ist, soll unterschiedlich behandelt werden.”

10

“Ehe für alle ist unnötig.”

11

“Vaterlosigkeit per Gesetz.”

12

“Verstoss gegen die Bundesverfassung.”

13

“Kinder wissen erst mit 18 Jahren, wer ihr Vater ist.”

14

“Kinder auf Bestellung.”

15

“Kritische Studien über Kinder in gleichgeschlechtlichen Haushalten.”

16

“Was kommt als nächstes? Die Leihmutterchaft.”

OPERATION
LIBERO



1) Richtig: Vor der Liebe sind wir alle gleich

Die Liebe ist die Zuneigung zu einem anderen Menschen. Wenn sie gegenseitig ist, kann sie sich in einen gemeinsamen Lebensentwurf verwandeln und zur Ehe führen. Ob ein betroffenes Paar diese gegenseitige Zuneigung als Beziehung oder als Ehe weiterführen will, ist eine Privatangelegenheit und keine staatspolitische Frage.

2) Richtig: Vor dem Gesetz sind wir alle gleich

Die Bundesverfassung gewährt das Grundrecht auf Ehe und Familie und verbietet Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts und der Lebensform. Die gesetzliche Ungleichbehandlung zwischen Lebensformen aufgrund des Geschlechts der Beteiligten ist eines Rechtsstaats und einer liberalen Gesellschaft unwürdig.

3) Richtig: Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen.

Die Würde jedes Kindes und jeder erwachsenen Person ist zu achten und zu schützen. Die Ehe für alle anerkennt die vollwertige Würde aller einvernehmlichen Beziehungen zwischen zwei Erwachsenen, und die vollwertige Würde aller Menschen, die in unserer Gesellschaft als Eltern Verantwortung übernehmen.

4) Richtig: Niemand verliert, wenn die Liebe gewinnt

Die Ehe ist kein knappes Gut. Es gibt für alle, die es sich wünschen, genug davon. Wenn wir gleichgeschlechtliche Paare rechtlich gleich behandeln, wird niemandem etwas weggenommen.

5) Richtig: Das lange Warten hat ein Ende

Die Ehe für alle wurde schon 1999 in einem ersten Anlauf angestossen, und von der zuständigen Kommission knapp abgelehnt. 2020 wurde sie in einem zweiten Anlauf nach sieben Jahren Beratungen endlich vom Parlament angenommen. Inzwischen ist die Ehe für alle in fast allen westeuropäischen und amerikanischen Staaten eine Selbstverständlichkeit.

6) Richtig: Familien sind vielfältig

Jedes Kind sollte die Chance haben, in einer anerkannten und rechtlich geschützten Familie gross zu werden. Die Ehe für alle stärkt den Rechtsrahmen für die Anerkennung der Rechte und Pflichten. Gleichgeschlechtliche Paare können ihre Verantwortung als Eltern gemeinsam ausüben – wie es für andere Paare schon längst der Fall ist.

7) Richtig: Gleichgeschlechtliche Paare können genauso gute Eltern sein.

Heute werden sowohl Frau-Mann-Paare als auch Einzelpersonen zum Adoptionsverfahren zugelassen. Der Ausschluss von gleichgeschlechtlichen Paaren beruht auf überwundenen Vorurteilen. Studien beweisen, dass gleichgeschlechtliche Eltern genauso gute Eltern sind.

8) Richtig: Recht auf Aufklärung über die biologische Abstammung

Die bewährte Schweizer Regelung über die Bekanntmachung der Identität des Samenspenders ab dem 18. Lebensjahr macht einen klaren Unterschied zwischen der Elternrolle während der Kindheit und der Jugend und dem Recht einer erwachsenen Person, über ihre biologische Abstammung aufgeklärt zu werden.

9) Lüge: Was heiratswillige Paare verbindet, ist ein Lebensentwurf und nicht das Geschlecht der Beteiligten. Das Institut Ehe soll allen Paaren offen stehen, die ihre Beziehung rechtlich absichern wollen. Es gibt keinen nachvollziehbaren Grund, gleichgeschlechtliche Paare gesetzlich zu benachteiligen und anders zu benennen – es sei denn, man will ihnen die Würde der Ehe absprechen.

10) Lüge: Die eingetragene Partnerschaft fordert von den Partnerinnen und Partnern die gleichen Verpflichtungen, verweigert ihnen aber wichtige Rechte – so zum Beispiel die erleichterte Einbürgerung, gewisse Hinterlassenenrenten, Adoptionsgesuche oder die Samenspende. Der Zivilstand "in einer eingetragenen Partnerschaft" statt "verheiratet" kann ausserdem für die Betroffenen stigmatisierend sein.

11) Lüge: Familienmodelle mit gleichgeschlechtlichen Eltern sind gesetzlich schon heute über die Stiefkindadoption anerkannt – und darüber hinaus eine verbreitete gelebte Realität. Die Ehe für alle anerkennt keine neuen Familienmodelle. Sie baut jedoch bürokratische Hürden ab, die eine gemeinsame Elternschaft ab der Geburt oder ab der Adoption ermöglichen, und nicht nur ab einem späteren Zeitpunkt.

12) Lüge: Der Wortlaut der Bundesverfassung ist "Das Recht auf Ehe und Familie ist gewährleistet." (Art. 15 BV) Man muss in diesem Artikel nicht etwas reinlesen, was nicht steht. Die Bundesverfassung fordert ebenfalls, dass niemand aufgrund des Geschlechts oder der Lebensform diskriminiert werden darf. "Unfruchtbarkeit" ist übrigens keine Krankheit, sondern ein Zustand. Bei einem Frauenpaar ist dies offensichtlich der Fall.

13) Lüge: Diese Regelung ist schon seit 1998 im Fortpflanzungsmedizingesetz definiert. Die Ehe für alle ändert an diesem Grundsatz nichts. Der Samenspender übernimmt gegenüber den Kindern, die über seine Spende gezeugt wurden, keine gesetzliche Vaterrolle. Mit Bekanntmachung seiner Identität kann die erwachsene Personen über ihre biologische Abstammung aufgeklärt werden. Ein bewährter Ansatz.

14) Lüge: Dieses Schlagwort scheint eine allgemeine Kritik gegenüber Adoptionen und der Fortpflanzungsmedizin zu verbergen, die aber grundsätzlich mit der Ehe für alle nichts zu tun haben. Adoptionen sind ausserdem dazu da, um Kindern ohne Eltern eine Perspektive zu bieten, und nicht, um den Kinderwunsch von Eltern zu erfüllen.

15) Lüge: Es wurden sehr viele Studien zum Thema veröffentlicht. Die allermeisten zeigen, dass das Geschlecht der Eltern für das Wohlergehen der Kinder keine Rolle spielt. Das Referendumskomitee zitiert selektiv Studien aus christlichen Kreisen, die ihr Anliegen unterstützen.

16) Lüge: Die Leihmutterchaft wird in der Bundesverfassung explizit verboten – und zwar für alle Paare. In Europa ist die Leihmutterchaft in Ländern wie Russland oder der Ukraine liberalisiert, in denen die Ehe für alle verboten ist. In allen westeuropäischen Ländern, in denen die Ehe für alle geöffnet wurde, ist die Leihmutterchaft entweder verboten oder nur unter strikten Bedingungen zugelassen.



OPERATION LIBERO

